Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 23 (1907)

Heft: 11

Artikel: Saison-Bauwesen im Berner Oberland

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-576777

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 18.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Heinr. Hüni im Hof in Horgen (Zürichsee)

Gerberei ✚ Gegründet 1728 ✚ Riemenfabrik 2995 06

Alt bewährte Ia Qualität **Treibriemen** mit Eichen-Grubengerbung

Telephon. Erste Referenzen. Telegramme: Gerberei Horgen.

stellung der Projekte wird voraussichtlich im Rittersaale des bischöflichen Schlosses in Chur im Laufe des Monats Juni stattfinden.

Kanalisation Ragaz. Die Gemeindeversammlung hat die Kanalisation der Ortschaft Ragaz im Kostenvoranschlag von 200,000 Fr. einstimmig beschlossen und den Gemeinderat mit der Ausführung beauftragt.

Oeffentliches Bauwesen im Kanton Graubünden. (Großratsbeschlüsse). Für den Bau einer Straßenremise in Splügen wird ein Kredit von Fr. 3200 bewilligt.

Verbreiterungs- und Ergänzungsarbeiten der Schanfiggerstraße. Die Straße, anfangs der 70er Jahre erstellt, hatte eine Breite von 3,6 Meter. Der wachsende Verkehr machte vor einigen Jahren die Erstellung von Ausstellplätzen nötig. Die eidgen. Post wünschte kürzlich noch durchgehende Verbreiterung auf 4,5 Meter, Erstellung eines Steinbettes in den weichen Stellen, Erhöhung und Umbau von Brustmauern, Erhöhung der Gallerien auf 3,8 Meter, Absprengen von vorspringenden Felspartien. Die Regierung antwortete, die Kosten der Verbreiterung wären zu groß; überdies werde die kommende Bahn den Straßenverkehr vermindern; dagegen sei sie bereit, die andern Arbeiten auszuführen. Sie verlangt hiefür einen Kredit von 8000 Fr. Bewilligt.

Saison-Bauwesen im Berner Oberland.

(rd.-Korrespondenz.)

Der von Jahr zu Jahr zunehmende Fremdenverkehr im Berner Oberlande hat in die Gemeindeverwaltungen der einstigen weltverlorenen Aelpler- und Fischerdörfer einen ganz andern Geist gebracht. Während vor Jahrzehnten eine Gemeindeversammlung einen ganzen Nachmittag und die halbe Nacht dazu im verqualmten Schulzimmer darüber beraten konnte, ob ein neues Glockenseil angeschafft oder ein Feuereimer repariert werden solle oder ob man es noch 20 Jahre mit den alten weiter „machen" wolle, geht das heute überall da, wo der kosmopolitische Fremdenstrom seine Wellen, wenn auch noch so klein, hinschäumen läßt, anders, weitaus großzügiger zu. Von Interlaken, der anerkannten Metropole, zu schweigen; das hat sich in langen Jahren, wenn gleich auch da noch rapid, zu dem entwickelt, was es heute zum Stolze des Berner Landes ist; aber andere wollen ihm nacheifern, die noch in weltvergessener Unbekanntheit traumverloren vegetierten, als in Interlaken schon stattliche Hotelpaläste standen. Grindelwald z. B. seit 10 Jahren freilich auch berühmt, aber hauptsächlich seines englischen Wintersportes wegen, scheint es sich in den Kopf gesetzt zu haben, seiner großen Rivalin Interlaken, der „ersten Stadt an der Aare" punkto Bedeutung so nahe wie möglich auf den Leib zu rücken. Viel hat es sogar jetzt schon voraus, z. B. in erster Linie seine unbestrittene Vorherrschaft als wichtiger Wintersportplatz, sodann als unmittelbarer Ausgangspunkt diverser erstklassiger Hochtouren. Im übrigen aber ist es eben immer noch das „Dorf Grindelwald", das noch einen starken poetischen Reiz des ländlichen sich bewahrt hat (es gibt Leute, die sagen: „leider bewahren mußte!"), und das, trotzdem auch hier sich die mehr oder weniger schönen Fremdenkasernen, genannt Hotels, beständig mehren. Heutzutage aber darf man sich nicht allzuviel Sentimentalität gestatten; in der Volkswirtschaft, wie überhaupt im gesamten wirtschaftlichen Leben spielt das materielle Prinzip eine unerbittliche Rolle, und von diesem Standpunkt, dem einzig gegebenen, aus betrachtet, ist die Entwicklung dieser einstigen Nebenfremdenorte zu selbständigen Zentren durchaus zu begrüßen, vorab für die Interessen aller Baubranchen, welche — Interlaken nochmals hors concours gelassen — in Grindelwald, Adelboden, Frutigen, Kandersteg, Brienz 2c. Millionen verdienen konnten und Grindelwald ist es nun, das, wie schon erwähnt, sich auch weiter auf die Höhe schwingen will, um sich auch einen Platz an der Sonne der Sommerkurorte zu erobern. Die einzelnen Hoteliers machen dazu schon von sich aus durch bedeutende bauliche Neueinrichtungen und Erweiterungen alle Anstrengungen, die von gemeindewegen durch Subventionierung der Errichtung und Verschönerung von Promenaden 2c. weitherzig unterstützt werden, und das weitere tut der rührige Kur- und Verkehrsverein, der z. B. einzig für Studien von Plänen zur Anpflanzung von Schattenbäumen eine Summe von Fr. 1000 ausgesetzt hat. Ein weit bedeutsameres Werk aber, das Grindelwald den Interlakenern, Thunern, Luzernern mit einem Schritt ein gut Teil ebenbürtiger macht, ist die Errichtung eines Kursaales, das Alpha und Omega eines Fremdenzentrums. Dieses Jahr kommt es freilich nicht mehr dazu, aber die vom Verkehrsverein bereits bestellte Kommission zur Vorbereitung der wichtigen Angelegenheit wird, so hofft man, bis zum Winter ihre Pläne und Anträge fertiggestellt haben, so daß unter Umständen auf nächstjährigen Sommer das bedeutsame Projekt realisiert werden kann. Bei der Entschlußfestigkeit, der zähen Ausdauer und dem wagemutigen Unternehmungsgeist der Oberländer ist nicht daran zu zweifeln, daß der Kursaal zustande kommt. Und dann ist Grindelwald, das diesen Sommer auch die hochinteressante Schwebebahn auf das Wetterhorn eröffnen wird, vorläufig am Ziele seiner ehrgeizigen Wünsche angelangt.

Den intensivsten Drang nach Vorwärtsentwicklung und nach Bedeutung bekundet nächst Grindelwald in letzter Zeit auch das stattliche Brienz, diese altberühmte Wiege der Holzschnitzerkunst. Was seit wenigen Jahren dort von Seite rühriger, weitblickender und unter-

nehmender Männer und der Gemeindebehörde selbst an Anstrengungen und Opfern für eine umfassende Propaganda zur Heranziehung des Fremdenstromes in diesem einstigen armen Fischerdorfe gemacht worden, wird wohl nur von wenigen Ortschaften mit ähnlichen Bestrebungen erreicht. Man muß Brienz sehen, wie schmuck und stolz es sich präsentiert, wie Jahr für Jahr sich die imposanten Hotelgebäude und der Erholung dienenden Villen und Chalets sich mehren, wie beständig neugebaut wird, wie die Behörden nicht nur für Kanalisation und Wasserversorgung in musterhafter Weise mit beständiger Erweiterung und Verbesserung besorgt sind; wie sie, im Verein mit dem Verkehrsverein und den Privathoteliers unablässig neue Aussichtspunkte erschließen und bequem zugänglich machen, immer neue Spazierwege bauen, überall Ruhebänke anbringen, die neuesten Installationen für Reinigung und Bespritzung der Straßen zur Reinhaltung der Luft von Staub und Miasmen anschaffen, dann mag man einen Begriff bekommen, wie auf allen Gebieten hier alle Zweige des Bauwesens beständig beschäftigt sind.

Zuerst Grindelwald, dann Brienz und bald werden auch noch andere strebsame Kurorte folgen, vorab Wengen, als Ausgangspunkt der großartigen Jungfraubahn; in nicht zu fernen Jahren aber auch Kandersteg, Adelboden, Frutigen und vielleicht sogar noch weitere. Die vorgenannten streben alle von Jahr zu Jahr mehr vorwärts, immer intensiver wird gebaut, geschmückt und gehofft. Mögen diese Hoffnungen, soweit sie sich nicht in die Reiche Jules Vernes verlieren, sich alle erfüllen! — Es wären noch viele Einzelheiten aus den verschiedenen Ortschaften, die oben angeführt, zu erwähnen. Allein die allgemein geschilderten Tatsachen mögen für heute genügen!

Die Direktoren d. Drahtseilbahnen in der Schweiz

hielten jüngst zur Besprechung geschäftlicher Fragen ihre Jahresversammlung ab. Dieselben sind nur interner Natur. Dagegen bringen wir unsern Lesern das von Herrn J. B. Grütter „den vereinigten Drahtseilbähnlern gewidmete", mit lebhaftem Beifall aufgenommene Lied „An das Seil" zur Kenntnis, das während des Banketts im Weißbad den Mitgliedern überreicht und sofort „vom Blatt gesungen" worden ist.

An das Seil!

Melodie: „O alte Burschenherrlichkeit".

Stimmt an das hohe Lied vom Seil.
Vom Seil, das uns verbindet,
Weil seine Kraft zu unserm Heil,
Das Schwerste überwindet!
Wir loben dich in jeder Zeil —
Kein Horn ist dir zu hoch, zu steil —
Die Steigung nebensächlich!

Wer in der Tiefe sich verlor,
Weil Kraxeln zu beschwerlich,
Dem rufst du zu: Exzelsior —
Die Fahrt ist ungefährlich!
„Am Seil zieht man den Freund empor"
Bis zu der Wolken lichten Flor —
Du zeigst die Welt von oben!

Der Seile giebt es mancherlei,
Dem Zwecke angemessen:
Das Waschseil und das Heuerseil
Nebst anderen Adressen!
Gar mancher tänzelt mit Geschick
Auf hohem Seil der Politik —
Wohl ihm, wenn er nicht strauchelt!

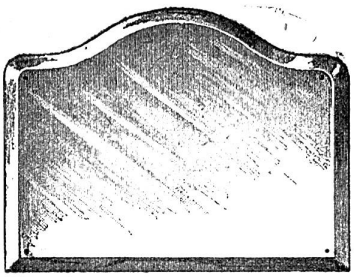
Warst jemals du am Gletscherseil?!
Für Tage oder Stunden,
Bist du auf Leben und auf Tod
Ganz willenlos gebunden!
Am Seil der Solidarität —
Wie strammer sie wohl nicht besteht —
Wirkt die Raiffeisenkasse!

Das längste ist — das Narrenseil,
Umspannt den ganzen Globus!
Ein jeder zieht d'ran seinen Teil —
Es ändert bloß der Modus . . . .
Und so du wähnst, der and're sei,
Du aber selber nicht dabei —
Ziehst du am dicksten Ende!

Ein Prosit unserm Seil von Draht,
Dem Allesüberwinder,
Und auch dem Schöpfer dieser Tat,
Dem Drahtseilbahnerfinder.
Endlos das Seil — endlos sein Ruhm!
Wir weih'n im Lied des Lobes Blum'
Dem Seile aller Seile!

Ausstellungswesen.

Auf der **Mannheimer Jubiläums-Ausstellung** befindet sich z. Z. eine interessante und eigenartige Ausstellung überseeischer Hölzer von der Holzimportfirma Luschka & Wagenmann in Mannheim. Sowohl für Kenner als Laien ist diese Ausstellung hochinteressant. Wir sehen eine große Anzahl teils bekannter, teils aber auch selbst in Fachkreisen ziemlich unbekannter exotischer Hölzer und zwar in den ganzen Originalblöcken von teils kolossalen Dimensionen, eine Seite bearbeitet und naturpoliert. Eine herrliche Farbenpracht ist dadurch gegeben, an der sich das Auge nur erfreuen kann. Besonders aufgefallen sind uns vor dem Eingang in das Blockhaus der Fa. Luschka & Wagenmann die riesigen Stämme Whitewood, Pitchpine, Cedern- und Sapeli-Mahagoni. Der Eingang in die geschmackvoll arrangierte Ausstellung ist flankiert von zwei mächtigen uralten italienischen Oliven. Vorhanden sind wunderbar schöne Palisanderblöcke aus Rio, Bahia, aus Ostindien, Honduras und Nicaragua; Ebenholz aus Macassar,



Spiegelmanufaktur, Goldleisten- und Rahmen-Fabrik, Spiegel-Belaganstalt

A. & M. Weil vorm. H. Weil-Heilbronner

Telephon 4127 ZÜRICH Gegründet 1875

Spiegelglas

Beste Bezugsquelle für belegtes Spiegelglas
plan und facettiert
Ia Qualität, garantierter Belag.

Verlangen Sie unsere Preisliste mit äussersten Engros-Preisen
Illustrierter Katalog für Einrahmleisten.

1456b u